



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen, Presse, Auskunftsdienst,
Qualitätsmanagement, Controlling,
Querschnittsveröffentlichungen,
Forschungsdatenzentrum

Telefon: 03 61 57 331-91 30

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Lage hat sich im Monat Oktober 2017 im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum Vorjahresmonat deutlich verbessert. Sowohl der Umsatz als auch die Beschäftigtenzahl, die Produktivität und der Auftragseingang konnten gesteigert werden (bei einem Arbeitstag mehr). Dagegen gingen im Vergleich zum Vormonat alle genannten Kennziffern zurück (bei einem Arbeitstag weniger).

Im Bauhauptgewerbe stiegen im Oktober 2017 gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat sowohl die Umsätze als auch die Beschäftigtenzahl und die Produktivität. Dagegen gingen die Auftragseingänge zurück. Im Vergleich zu September 2017 ging die Zahl der Beschäftigten und der Auftragseingang zurück, dagegen konnte der Umsatz und die Produktivität gesteigert werden.

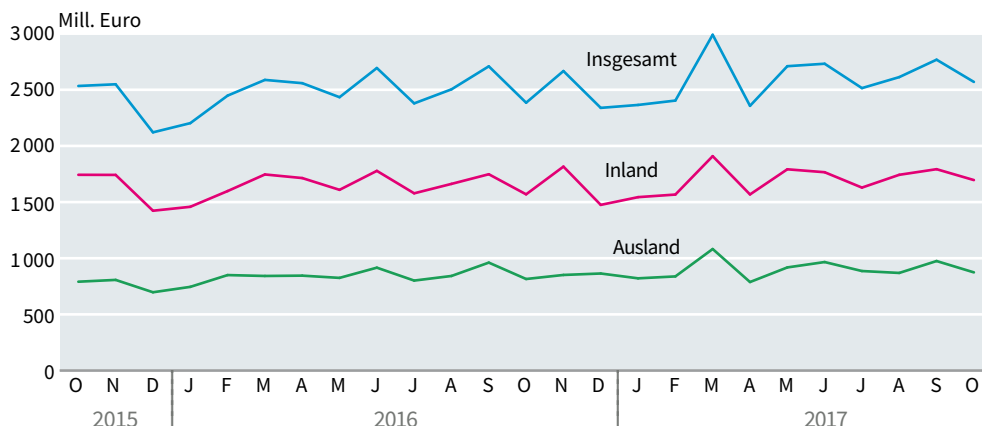
Die Zahl der Arbeitslosen ging im Oktober 2017 gegenüber dem Vormonat weiter zurück und lag auch deutlich unter der Arbeitslosenzahl vom Oktober 2016.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat Oktober 2017 ein Umsatz von 2 570 Millionen Euro realisiert, was einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahresmonat von 7,8 Prozent entsprach (Deutschland: +5,1 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat ging dagegen der Umsatz zurück (Thüringen: -7,2 Prozent, Deutschland: -6,5 Prozent). Der Inlandsumsatz erreichte im Oktober 2017 ein Volumen von 1 696 Millionen Euro (Vormonat: 1 793 Millionen Euro) und war damit um 8,1 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Der Auslandsumsatz stieg gegenüber Oktober 2016 um 7,2 Prozent auf 874 Millionen Euro (Vormonat: 975 Millionen Euro) an. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 34,0 Prozent und war damit 0,2 Prozentpunkte höher als im gleichen Vorjahresmonat.

Industrieumsatz gegenüber Vorjahresmonat gestiegen

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

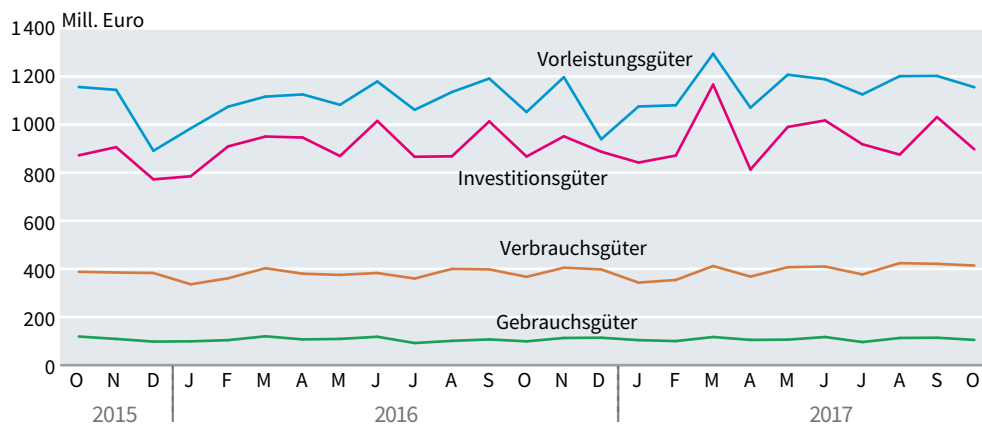


Umsatzzuwachs in allen 4 Hauptgruppen

Einen Umsatzzuwachs zum Vorjahresmonat erwirtschafteten im Oktober 2017 alle 4 Hauptgruppen, dabei lag der höchste absolute Umsatzzuwachs mit plus 103 Millionen Euro bei den Vorleistungsgüterproduzenten (+9,8 Prozent). Der höchste prozentuale Zuwachs wurde bei den Verbrauchsgüterproduzenten mit einem Plus von 12,7 Prozent ermittelt.

Den höchsten Anteil am Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte mit 44,9 Prozent nach wie vor die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten. Die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzent spielt mit einem Umsatzanteil von 4,1 Prozent eine eher untergeordnete Rolle.

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Betrachtet man die Summe der ersten 10 Monate des Jahres 2017 konnte auch ein positives Umsatzergebnis erwirtschaftet werden. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum stieg der Umsatz um 4,5 Prozent bzw. um 1122 Millionen Euro auf 26,0 Milliarden Euro (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen).

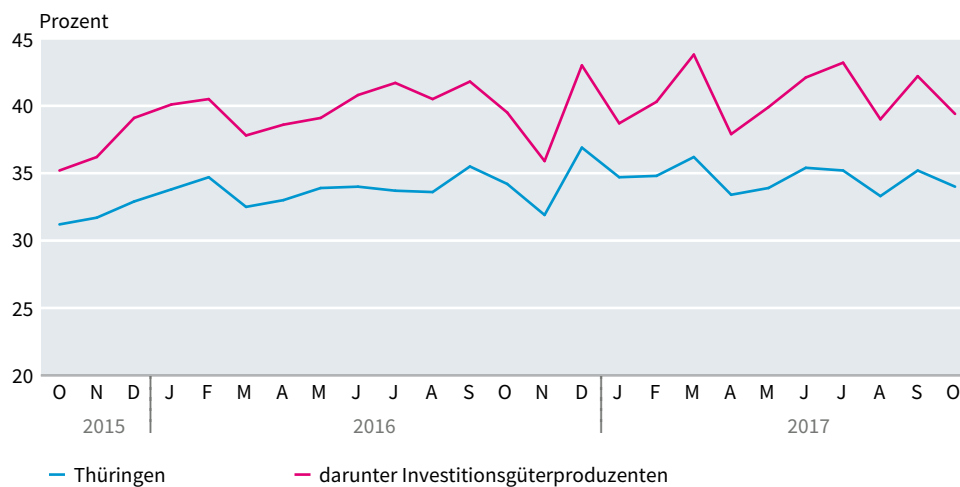
Dabei erhöhten sich der Inlandsumsatz mit 17,0 Milliarden Euro um 3,3 Prozent und der Auslandsumsatz überdurchschnittlich um 6,8 Prozent auf 9,0 Milliarden Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug in den ersten 10 Monaten 2017 durchschnittlich 34,7 Prozent und lag damit über der vergleichbaren Quote 2016 (33,9 Prozent).

Auslandsumsatz hat sich gegenüber Vorjahreszeitraum überdurchschnittlich erhöht

Im Zeitraum von Januar bis Oktober 2017 konnten alle Hauptgruppen Umsatzzuwächse verzeichnen, dabei gab es in der Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten sowohl den höchsten absoluten als auch prozentualen Zuwachs (+600 Millionen Euro bzw. +5,5 Prozent).

Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten mit 40,8 Prozent aus, dicht gefolgt von den Gebrauchsgüterproduzenten mit 40,0 Prozent.

Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

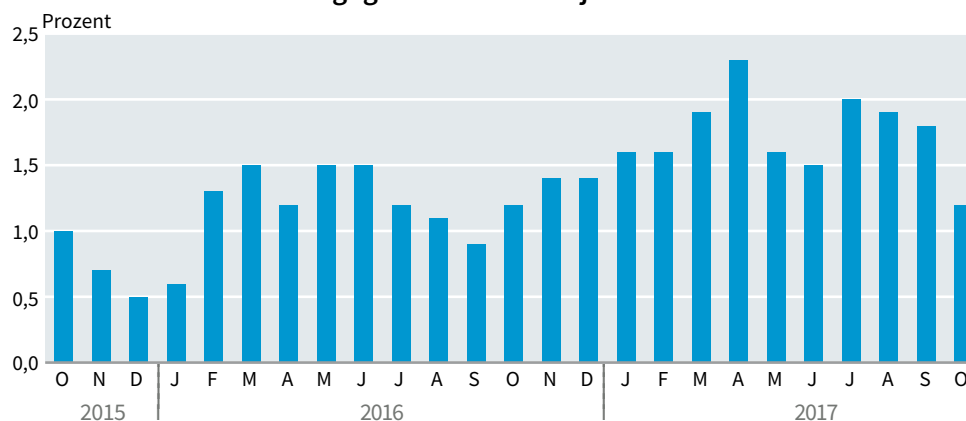


Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) ging im Monat Oktober 2017 gegenüber dem Vormonat zurück (-0,3 Prozent bzw. -478 Personen) und erreichte einen Wert von 145 237 Personen.

Allerdings lag die Zahl der Beschäftigten über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats (+1,2 Prozent bzw. +1 742 Personen). Dieser Beschäftigtenanstieg erfolgte in allen Hauptgruppen, darunter bei den Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Plus von 823 Beschäftigten und bei den Investitionsgüterproduzenten von plus 706 Beschäftigten.

Beschäftigtenzahl gegenüber Vorjahresmonat gestiegen

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



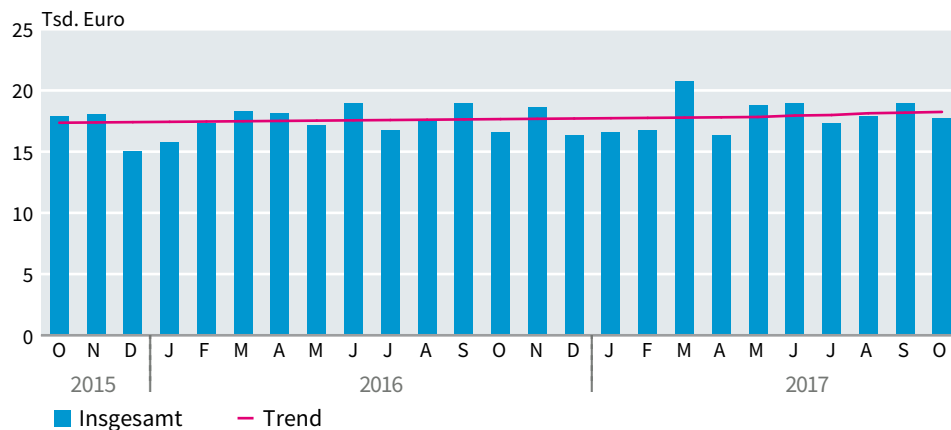
Durchschnittliche Beschäftigtenzahl lag bis Ende Oktober 2017 über dem Vorjahresniveau

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten 10 Monaten 2017 um 1,7 Prozent (+2461 Personen) höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Beschäftigtenanstieg erfolgte wiederum in allen 4 Hauptgruppen, darunter hatten die Vorleistungsgüterproduzenten den größten Anstieg (+1523 Personen bzw. +2,3 Prozent) zu verzeichnen.

Produktivität im Oktober 2017 gestiegen gegenüber Vorjahresmonat in allen Hauptgruppen

Der Umsatz je Beschäftigten (Produktivität) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ging im Monat Oktober 2017 gegenüber dem Vormonat zurück. Die Produktivität war mit 17696 Euro Umsatz je Beschäftigten um 6,8 Prozent niedriger als im Monat September 2017, lag aber über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonates (+6,5 Prozent).

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Im Zeitraum Januar bis Oktober 2017 war die Produktivität insgesamt um 2,7 Prozent höher als im Zeitraum Januar bis Oktober 2016.

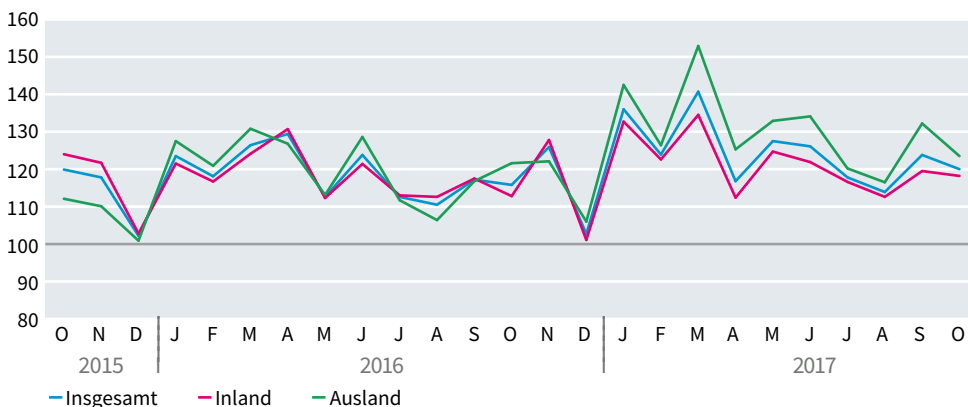
Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Oktober 2017 mit 18810 Tausend Stunden um 5,0 Prozent geringer als im September 2017, lagen jedoch um 1,8 Prozent über dem Wert vom Oktober 2016. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,5 Stunden und lag damit unter dem Wert vom Oktober 2016 (Oktober 2016: 6,8 Stunden; September 2017: 6,5 Stunden).

Auftragseingänge gegenüber Vorjahresmonat angestiegen

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis 2010 = 100) verringerte sich in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat Oktober 2017 auf einen Wert von 120,0 (Vormonat: 123,8), war aber um 3,7 Prozent höher als im gleichen Vorjahresmonat. Dabei stiegen die Auftragseingänge aus dem Inland um 4,8 Prozent an und die aus dem Ausland um 1,6 Prozent.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

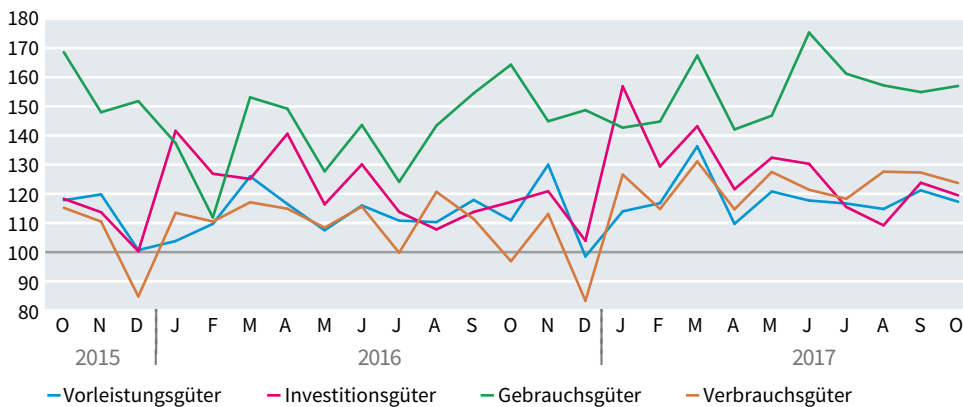
Volumenindex 2010 = 100



Mit einem Indexwert von durchschnittlich 124,6 (Basis 2010 = 100) im Zeitraum Januar bis Oktober 2017 waren im Verarbeitenden Gewerbe 4,8 Prozent mehr Auftragseingänge zu verzeichnen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auftragseingänge aus dem Inland stiegen dabei um 2,8 Prozent und die aus dem Ausland um 8,5 Prozent an.

In diesem Zeitraum haben sich die Auftragseingänge in allen Hauptgruppen erhöht, dabei bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 11,2 Prozent, den Gebrauchsgüterproduzenten um 9,9 Prozent, den Vorleistungsgüterproduzenten um 4,9 Prozent und bei den Investitionsgüterproduzenten um 3,9 Prozent.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen Volumenindex 2010 = 100



Bauhauptgewerbe

Der Umsatz im Bauhauptgewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) war im Oktober 2017 mit 218 Millionen Euro (Vormonat: 215 Millionen Euro) um 10,1 Prozent höher als im Oktober 2016. Dieser Zuwachs wurde von allen 3 Bausparten getragen. Dabei konnte im Wohnungsbau eine Umsatzsteigerung von 32,7 Prozent ermittelt werden, gefolgt vom öffentlichen und Straßenbau (+10,7 Prozent) und vom gewerblichen Bau (+1,4 Prozent).

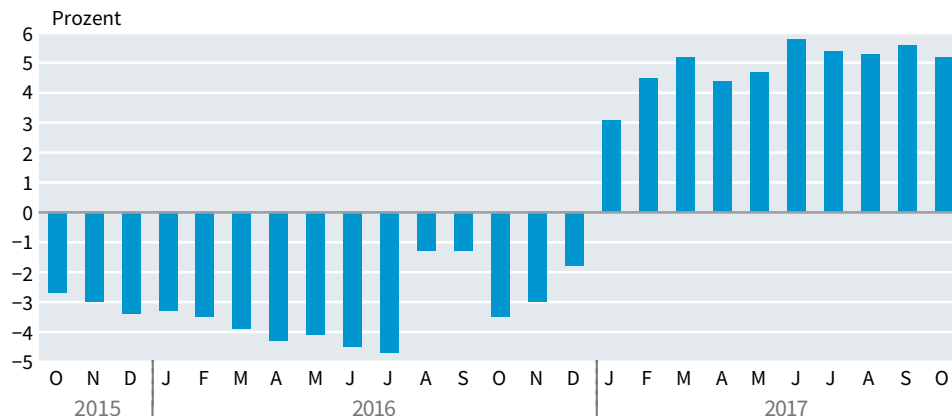
Umsatzzuwachs im Bauhauptgewerbe

Im gesamten Zeitraum Januar bis Oktober 2017 wurde im Bauhauptgewerbe ein Umsatz von 1748 Millionen Euro erzielt, 79 Millionen Euro bzw. 4,8 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Auch hier wurde ein überdurchschnittlicher Zuwachs im Wohnungsbau (+15,4 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (+6,2 Prozent) erwirtschaftet. Im gewerblichen Bau musste ein leichter Umsatzrückgang (-1,0) verbucht werden.

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe ging im Monat Oktober 2017 gegenüber dem Vormonat leicht zurück (-78 Personen bzw. -0,5 Prozent), lag aber mit 14531 Personen um 5,2 Prozent über der Beschäftigtenzahl vom Oktober des Vorjahres. Auch die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis Oktober 2017 lag über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes (+4,9 Prozent).

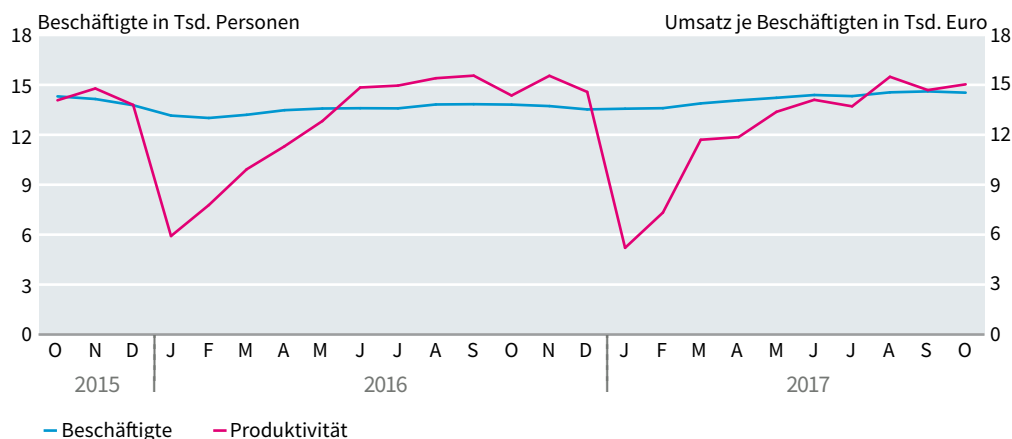
Zahl der Beschäftigten gegenüber Vormonat rückläufig

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Der Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe erreichte im Oktober 2017 einen Wert von 15032 Euro. Die Produktivität stieg gegenüber dem Vormonat um 2,3 Prozent an und lag auch über dem Niveau des Vorjahresmonates (+4,7 Prozent).

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Im Zeitraum Januar bis Oktober 2017 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 0,2 Prozent niedrigere Produktivität als im Vorjahreszeitraum, resultierend daraus, dass die Beschäftigtenzahl stärker anstieg als der Umsatz.

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Oktober 2017 mit 1545 Tausend Stunden um 7,2 Prozent niedriger als im Vormonat, lagen jedoch um 4,9 Prozent über dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Zuwachs gegenüber Oktober 2016 wurde von 2 Bausparten getragen, dabei stiegen die geleisteten Arbeitsstunden im Wohnungsbau um 36,2 Prozent an und im gewerblichen Bau um 6,8 Prozent. Im öffentlichen und Straßenbau wurden 2,4 Prozent weniger Stunden geleistet als ein Jahr zuvor.

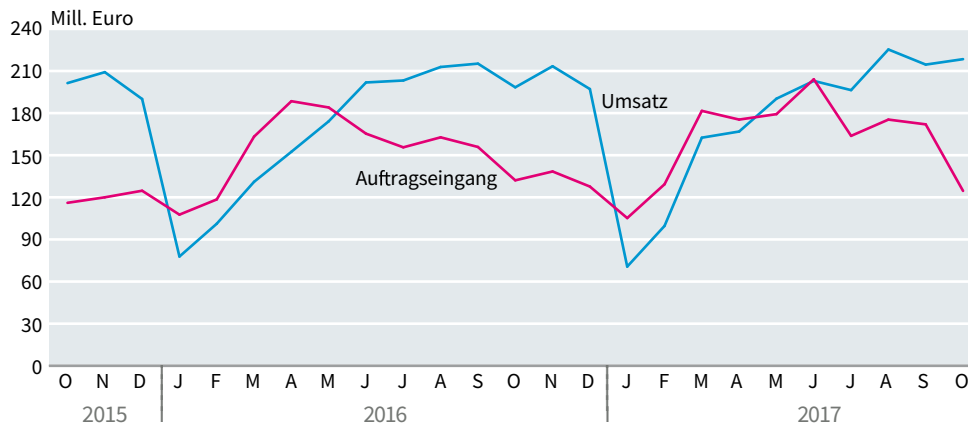
Bis Ende Oktober 2017 mehr Arbeitsstunden geleistet

Im Zeitraum Januar bis Oktober 2017 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 3,3 Prozent höher als in den ersten 10 Monaten des Vorjahres, differenziert nach Bausparten wurden im Wohnungsbau 19,9 Prozent mehr Stunden geleistet und im gewerblichen Bau 6,7 Prozent mehr. Im öffentlichen und Straßenbau wurden jedoch 2,4 Prozent weniger geleistet als im Vorjahreszeitraum.

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Oktober 2017 gegenüber dem Vormonat deutlich verschlechtert. Der Auftragseingang sank gegenüber September 2017 um 47 Millionen Euro (-27,6 Prozent) auf 125 Millionen Euro und lag auch unter dem Wert vom Oktober 2016 (-8 Millionen Euro bzw. -5,7 Prozent). Der Rückgang gegenüber Oktober 2016 erfolgte in fast allen Bereichen, dabei ging er im gewerblichen Bau um 14,1 Prozent zurück und im öffentlichen und Straßenbau um 4,5 Prozent. Das Auftragsplus im Wohnungsbau von 20,6 Prozent konnte den Rückgang der anderen 2 Bausparten nicht kompensieren.

Auftragseingänge im Oktober rückläufig

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Das Volumen der Auftragseingänge im gesamten Zeitraum Januar bis Oktober 2017 war allerdings mit 1611 Millionen Euro um 77 Millionen Euro (+5,0 Prozent) höher als in den ersten 10 Monaten 2016. Hier sind in allen 3 Bereichen Zuwächse zu verzeichnen, am stärksten im Wohnungsbau mit einem Plus von 16,8 Prozent.

Volumen der Auftrags-eingänge bis Ende Oktober in allen 3 Bereichen gestiegen

Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden genehmigten in den ersten 10 Monaten des Jahres 2017 mit den insgesamt 4320 Anträgen für Bauvorhaben 4599 Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau, 2127 Wohnungen bzw. 31,6 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Zahl der zum Bau freigegebenen Wohnungen liegt weiterhin unter dem Vorjahresniveau

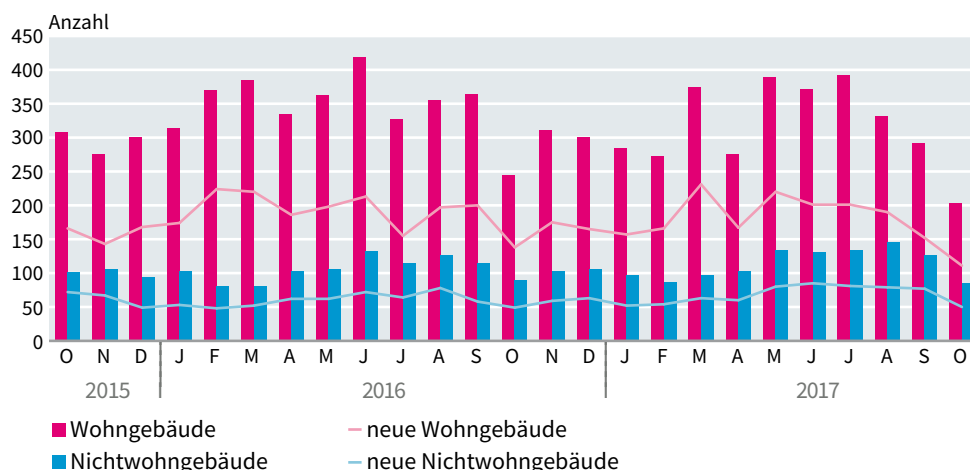
Von den geplanten 4599 Wohnungen werden 3183 Wohnungen neu gebaut, gegenüber den ersten 10 Monaten 2016 ist das ein Minus von 1040 neuen Wohnungen (-24,6 Prozent).

Für die Bauvorhaben von Wohngebäuden insgesamt wurde ein Kostenvolumen von 725 Millionen Euro veranschlagt, 107 Millionen Euro bzw. 12,8 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die veranschlagten Kosten für den Bau neuer Wohngebäude verringerten sich um 96 Millionen Euro bzw. 15,9 Prozent auf ein Kostenvolumen von 509 Millionen Euro. Rein rechnerisch betragen die veranschlagten Baukosten neuer Wohngebäude je Quadratmeter Wohnfläche 1477 Euro (2016: 1428 Euro).

Für Nichtwohngebäude wurden von Januar bis Oktober letzten Jahres 548 Millionen Euro veranschlagt, gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht dies einem Plus von 162 Millionen Euro bzw. 41,9 Prozent. Für neue Nichtwohngebäude stiegen die veranschlagten Kosten überdurchschnittlich um 47,4 Prozent an.

Mehr Kosten für Nichtwohngebäude veranschlagt

Baugenehmigungen für Gebäude



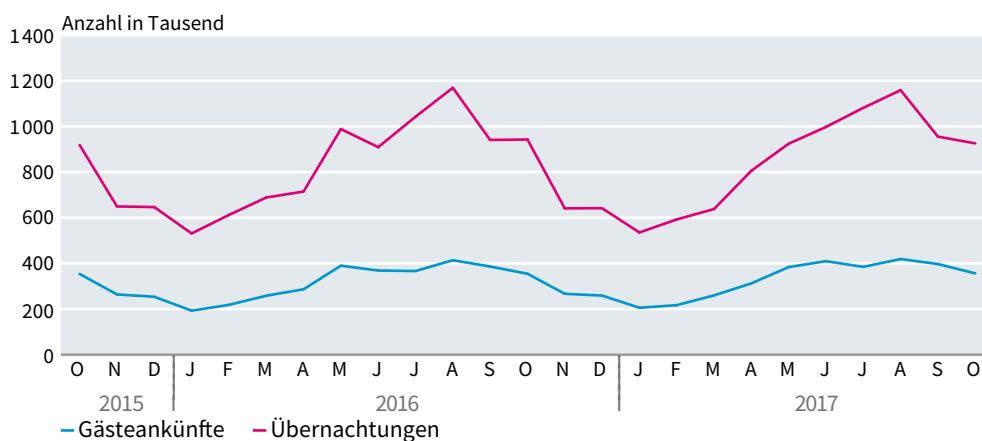
Beherbergungswesen

Im Oktober 2017: mehr Gäste aber weniger Übernachtungen

In den Thüringer Beherbergungsbetrieben (einschl. Camping) stieg die Zahl der Gäste im Oktober 2017 gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat um 0,7 Prozent auf 356 Tausend, dagegen ging die Zahl der Übernachtungen um 1,3 Prozent auf 926 Tausend zurück. Mit 2,6 Tagen lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast leicht unter dem Niveau des Vorjahresmonats (2,7 Tage). In den 1294 geöffneten Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Betten wurden im Oktober 2017 rund 81 Tausend Schlafgelegenheiten angeboten, die zu 37,7 Prozent ausgelastet wurden.

In Deutschland lag die Zahl der Gästeankünfte um 0,9 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats und die Übernachtungszahl um 0,5 Prozent.

Beherbergungen



Bis Ende Oktober 2017: Gäste- und Übernachtungsplus

In den ersten 10 Monaten des Jahres 2017 buchten 3,3 Millionen Gäste rund 8,6 Millionen Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum war dies ein Zuwachs der Gästezahlen um 3,8 Prozent und der Übernachtungszahlen um 1,8 Prozent.

Aus dem Ausland kamen rund 253 Tausend Besucher. Das waren 7,6 Prozent aller Gäste. Das Übernachtungsaufkommen ausländischer Gäste stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich um 7,1 Prozent auf 556 Tausend. Die ausländischen Gäste verweilten in Thüringen mit durchschnittlich 2,2 Tagen etwas kürzer als die inländischen Gäste (2,6 Tage).

In Deutschland stieg im Zeitraum von Januar bis Oktober 2017 sowohl die Zahl der Gäste (+3,8 Prozent) als auch die Zahl der Übernachtungen (+2,5 Prozent). 72,4 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste und 329,0 Millionen auf inländische Gäste. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast betrug 2,6 Tage. Auch deutschlandweit verweilten die ausländischen Gäste (2,2 Tage) etwas kürzer als die inländischen Gäste (2,7 Tage).

Die Tourismusentwicklung verlief in den ersten 10 Monaten 2017 in Thüringen sehr unterschiedlich. Ein Zuwachs der Gäste- und Übernachtungszahlen konnten 6 der 10 Reisegebiete verzeichnen, darunter hatten die Regionen Thüringer Rhön (Gäste: +8,7 Prozent; Übernachtungen: +4,9 Prozent) und Kyffhäuser (Gäste: +7,2 Prozent; Übernachtungen: +3,4 Prozent) die höchsten relativen Zuwachsraten. Auch der Städtetourismus (Städte Erfurt, Eisenach, Jena und Weimar) konnte bei den Gäste- und Übernachtungszahlen zulegen (Gäste: +5,7 Prozent; Übernachtungen: +5,4 Prozent).

**Weiterhin positive
Entwicklung im Städte-
tourismus**

Das größte Thüringer Reisegebiet, der Thüringer Wald, konnte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bei den Gästeankünften punkten (+2,7 Prozent), dabei blieb die Zahl der Übernachtungen fast konstant (+0,3 Prozent).

Die 2 Reisegebiete Südharz und Thüringer Vogtland mussten sowohl bei den Gäste- als auch bei den Übernachtungszahlen Einbußen in Kauf nehmen.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis Oktober 2017 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Eichsfeld	95 868	5,2	280 767	2,5	2,9
Hainich	132 857	6,9	407 038	6,7	3,1
Kyffhäuser	97 616	7,2	316 944	3,4	3,2
Saaleland	101 021	0,7	362 099	-0,2	3,6
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1 118 404	5,7	2 005 344	5,4	1,8
Südharz	68 440	-5,1	164 609	-10,1	2,4
Thüringer Rhön	111 925	8,7	429 264	4,9	3,8
Thüringer Vogtland	156 714	-0,5	295 137	-0,7	1,9
Thüringer Wald	1 227 170	2,7	3 661 976	0,3	3,0
Übriges Thüringen ¹⁾	234 734	1,6	691 598	-0,2	2,9
Thüringen	3 344 749	3,8	8 614 776	1,8	2,6
davon					
Bundesrepublik Deutschland	3 091 810	3,2	8 059 236	1,5	2,6
anderer Wohnsitz	252 939	10,7	555 540	7,1	2,2

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Leichter Rückgang der Inflationsrate

Im Oktober 2017 verlief die Entwicklung der Verbraucherpreise leicht rückläufig. Der Verbraucherpreisindex sank im Monat Oktober gegenüber dem Vormonat September um 0,2 Prozent und erreichte einen Indexstand von 109,5 Prozent (Basis 2010=100). Die Jahresteuierungsrate sank von 1,8 Prozent im Monat September auf 1,5 Prozent im Monat Oktober 2017.

In den einzelnen Bereichen des Warenkorb verlief die Preisentwicklung sehr unterschiedlich. Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke erhöhten sich im Jahresvergleich um 4,1 Prozent. Nennenswerte Verteuerungen im Nahrungsmittelbereich wurden für Speisefette und Speiseöle (+27,7 Prozent), Molkereiprodukte und Eier (+15,5 Prozent) sowie für Obst (+6,8 Prozent) beobachtet. Günstiger als im Oktober 2016 wurde Gemüse (-0,9 Prozent) angeboten. Die Preise für Butter haben sich mit einem Index von 198,3 Prozent seit 2010 fast verdoppelt. Gegensätzliche Preisentwicklungen verzeichnete Gemüse. Während die Preise für Zucchini bzw. Kürbisse um 49,7 Prozent, für Kopfsalat bzw. Eisbergsalat um 36,5 Prozent im Jahresvergleich anstiegen, fielen die Preise für Gurken um 40,8 Prozent oder für Paprika um 15,0 Prozent.

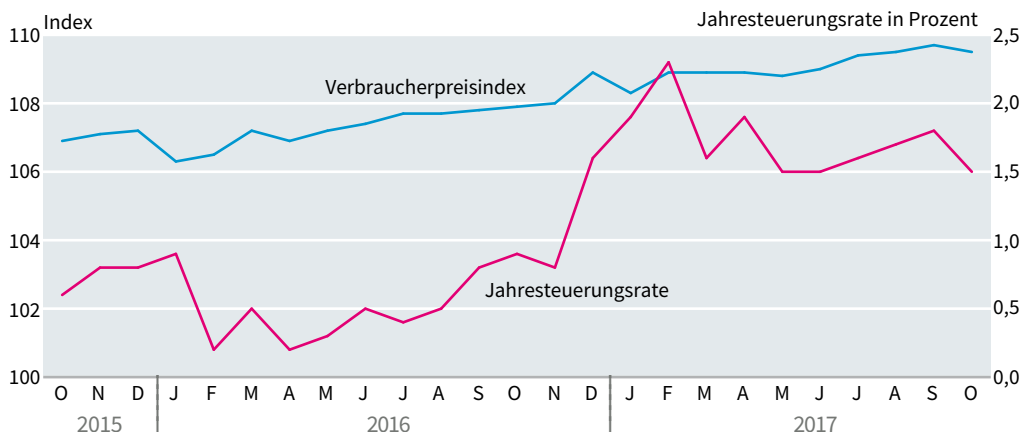
Energiepreise lagen über Vorjahresniveau

Im Bereich Energie (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) verteuerten sich die Preise im Jahresvergleich um 1,0 Prozent. Die Preise für Heizöl lagen mit 4,5 Prozent über dem Vorjahresniveau, die Kraftstoffpreise um 1,6 Prozent sowie die Preise für feste Brennstoffe um 1,4 Prozent. Die Preise für Gas lagen mit 3,1 Prozent unter den Vorjahrespreisen.

Gegenüber Vormonat ist der Verbraucherpreis gesunken

Im Vergleich zum Vormonat sanken die Verbraucherpreise im Oktober um durchschnittlich 0,2 Prozent. Während die Kraftstoffe um 1,1 Prozent günstiger angeboten wurden, erhöhten sich die Preise für Heizöl um 2,9 Prozent.

Verbraucherpreisindex (Basis 2010=100) und Jahresteuierungsrate

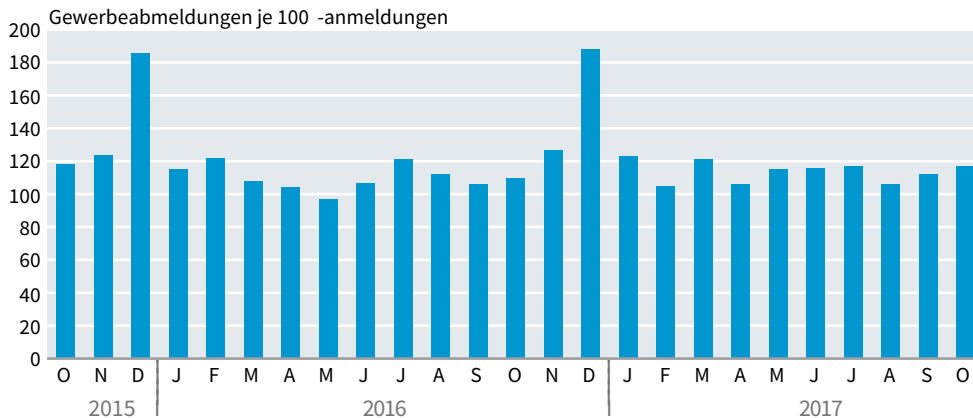


Gewerbeanzeigen

Gewerbeanzeigen rückläufig

In Thüringen gab es von Januar bis Oktober 2017 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum sowohl weniger Gewerbeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen. Die Anzahl der Anmeldungen verringerte sich auf 9296 Anzeigen (-742 Anzeigen bzw. -7,4 Prozent). Die 10 601 Gewerbeabmeldungen blieben mit 461 Anträgen (-4,2 Prozent) ebenso unter dem Vorjahresniveau. Auf 100 Anmeldungen kamen 114 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 110 Abmeldungen.

Gewerbean- und -abmeldungen



Vier Fünftel aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen (70,9 Prozent) machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus. Die restlichen 29,1 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Rund 70 Prozent der Neugründungen sind Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe

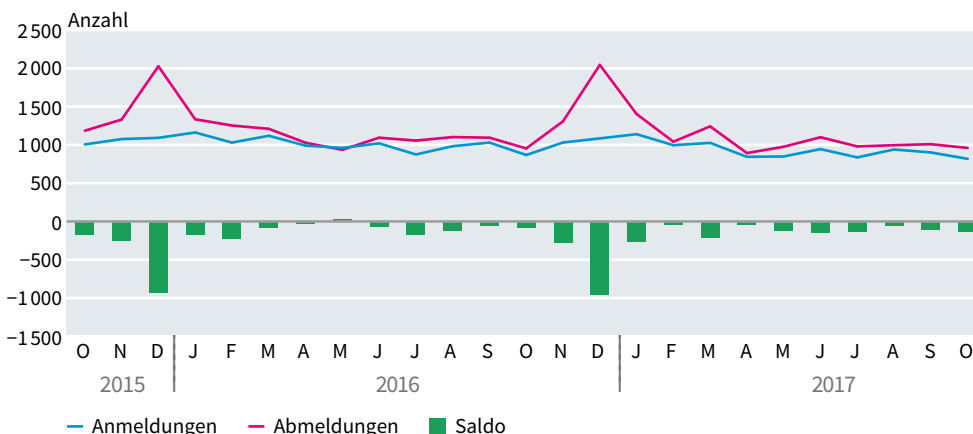
Die Anzahl der Neugründungen ging von Januar bis Oktober 2017 gegenüber den ersten 10 Monaten 2016 um 460 Anträge (-5,8 Prozent) auf 7 515 Anzeigen zurück, die der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe um 385 Anmeldungen (-6,7 Prozent) auf 5 329 Anzeigen. Die Betriebsgründungen waren mit 2 186 Anzeigen um 75 Meldungen (-3,3 Prozent) niedriger. Die übrigen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Hauptgrund für die 10 601 Gewerbeabmeldungen von Januar bis Oktober 2017 war mit 80,9 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes, davon 6 188 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 2 393 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Die meisten Gewerbeanmeldungen (2 154 Anzeigen) aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (2 568 Anzeigen) gab es in den ersten 10 Monaten 2017 im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Aber auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 1 323 Gewerbe an- und 1 441 Gewerbe abgemeldet.

Im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ erfolgten weiterhin die meisten Gewerbean- und abmeldungen

Gewerbean- und -abmeldungen

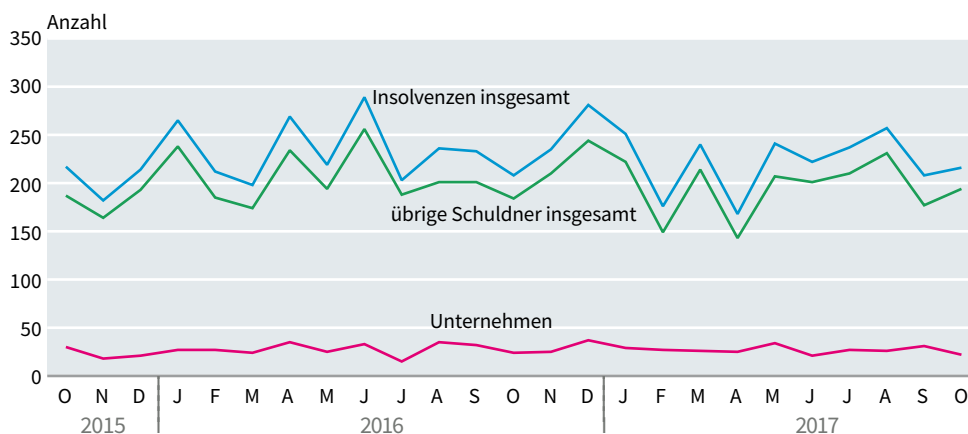


Insolvenzen

Zahl der Insolvenzen weiter rückläufig

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis Oktober 2017 über 2216 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 12,1 Prozent auf Unternehmen und 87,9 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe). Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren verringerte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 116 Anträge bzw. 5,0 Prozent.

Insolvenzen

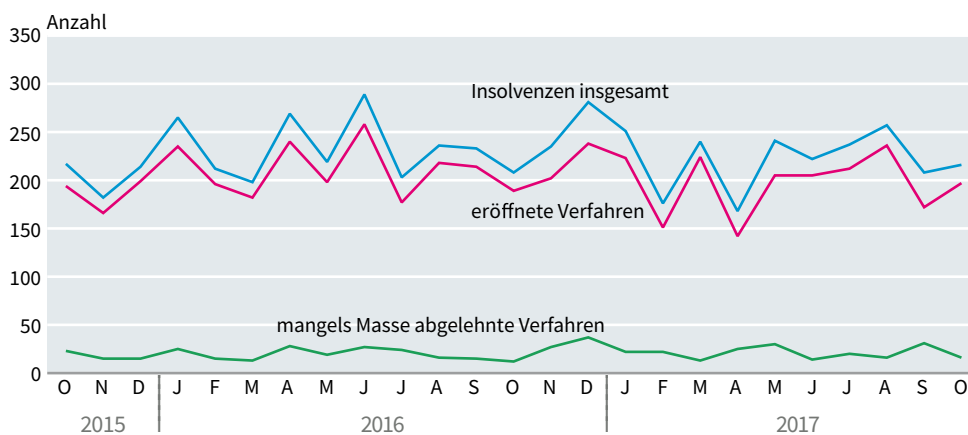


Anteil der eröffneten Verfahren ging zurück

1967 Verfahren bzw. 88,8 Prozent (Vorjahr: 90,4 Prozent) aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 209 Verfahren bzw. 9,4 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 40 Verfahren bzw. 1,8 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 376 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durchschnittlich 170 Tausend Euro aus. Im Jahr zuvor waren es 121 Tausend Euro.

Insolvenzen



Unternehmensinsolvenzen rückläufig

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen ging in den ersten 10 Monaten 2017 gegenüber 2016 um 9 Verfahren bzw. 3,2 Prozent auf 268 Unternehmen zurück. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 1923 Arbeitnehmer.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 48 Verfahren im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen gefolgt vom Baugewerbe mit 46 Verfahren und vom Bereich Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit 34 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum stieg die Anzahl der Insolvenzen im Bereich Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen um 15 Verfahren an, dagegen gingen die Insolvenzen im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 9 Verfahren zurück und im Baugewerbe um 5 Verfahren.

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (117 Anträge) sowie Einzelunternehmen (96 Anträge) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldnern wurden in den ersten 10 Monaten dieses Jahres 1948 Verfahren gezählt, 107 Verfahren bzw. 5,2 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Von 1 469 privaten Verbrauchern wurde von Januar bis Oktober 2017 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen, 32 Verfahren bzw. 2,1 Prozent weniger als in den ersten 10 Monaten 2016.

Weitere 426 Verfahren (Januar bis Oktober 2016: 516 Verfahren) betrafen ehemals selbstständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten.

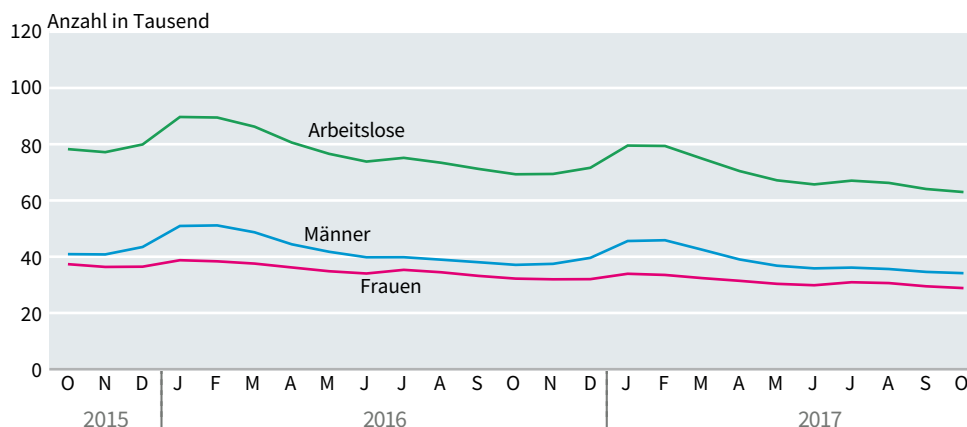
Arbeitsmarkt

Die Zahl der Arbeitslosen ist im Oktober 2017 gegenüber dem Vormonat weiter gesunken und war auch wesentlich niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Insgesamt waren Ende Oktober 62 988 Personen als arbeitslos gemeldet, 1 086 Personen bzw. 1,7 Prozent weniger als im September 2017. Im Vergleich zum Oktober 2016 sank die Zahl der Arbeitslosen um 6 324 Personen bzw. 9,1 Prozent.

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) war mit 5,6 Prozent (September 2017: 5,7 Prozent) um 0,5 Prozentpunkte niedriger als im Oktober 2016.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt lag bei 45,8 Prozent und damit deutlich unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats.

Arbeitsmarkt

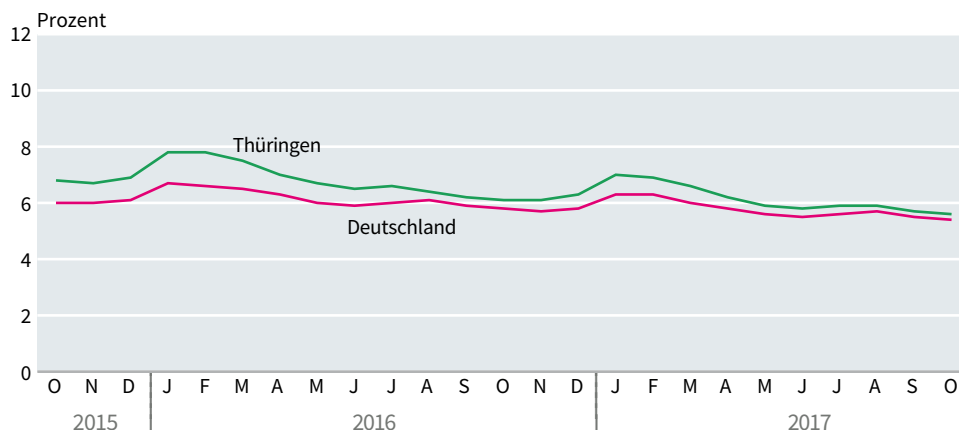


Im Oktober 2017
Arbeitslosenzahl
weiter gesunken

Auch auf Bundesebene hat die Arbeitslosigkeit im Oktober 2017 abgenommen. Mit rund 2,4 Millionen Arbeitslosen wurden 2,5 Prozent weniger registriert als im Vormonat. Auch gegenüber dem Vorjahresmonat ging die Zahl der Arbeitslosen zurück (-6,0 Prozent). Hinsichtlich der Arbeitslosenquote lag diese deutschlandweit bei 5,4 Prozent. Im Vergleich

zum Vormonat ist die Quote um 0,1 Prozentpunkte gesunken und lag auch unter dem Niveau des Vorjahresmonats (0,4 Prozentpunkte).

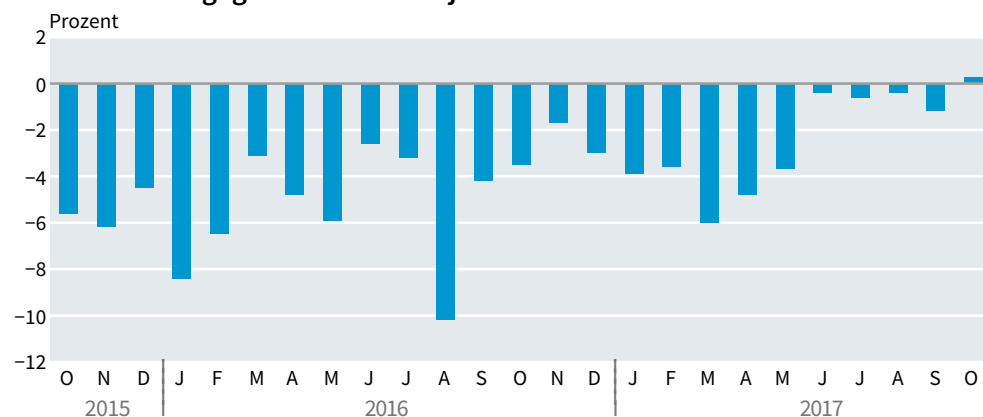
Arbeitslosenquote



Zahl der arbeitslosen Jugendlichen niedriger als im Vormonat

Die Thüringer Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre ging im Vergleich zum Vormonat um 0,8 Prozentpunkte auf 6,3 Prozent zurück. Insgesamt waren 4 875 Jugendliche unter 25 Jahre als arbeitslos registriert (September 2017: 5 466 Jugendliche). Im Vergleich zum Oktober 2016 blieb die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen fast konstant (+17 Personen bzw. +0,3 Prozent).

Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre gegenüber dem Vorjahresmonat



Auch deutschlandweit ging die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen gegenüber dem Vormonat zurück. Im Oktober 2017 wurden 215 175 Personen registriert, 24 370 Personen bzw. 10,2 Prozent weniger als im Vormonat. Gegenüber Oktober 2016 ist ein Rückgang um 6,4 Prozent festzustellen (Thüringen: +0,3 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug deutschlandweit 4,8 Prozent und lag damit um 1,5 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Bestand an offenen Stellen gegenüber Vormonat leicht gestiegen

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen stieg in Thüringen im Betrachtungsmonat gegenüber September 2017 mit einem Plus von 0,6 Prozent bzw. 149 Stellen leicht an und lag bei 25 657 Stellen (Vormonat: 25 508 offene Arbeitsstellen). Im Vergleich zum Oktober 2016 stieg deren Zahl um 17,4 Prozent bzw. 3 808 Stellen.

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 6 028 um 0,5 Prozent niedriger als im Vormonat und lag um 7,3 Prozent unter dem Wert des Vorjahresmonats.